

Pfarrbrief

Februar 2017

Pfarre Altlichtenwarth



Foto: Christian Klinger, 2010

FLORIANIPROZESSION: 9.5.2015 1.Teil



Neuer Wein, neue Kleider, oder: Es ist nie zu spät für Weiterentwicklung

Mit diesen Sätzen [21](#) „Niemand näht ein Stück neuen Stoff auf ein altes Kleid; denn der neue Stoff reißt doch vom alten Kleid ab und es entsteht ein noch größerer Riss.“ [22](#) Auch füllt niemand neuen Wein in alte Schläuche. Sonst zerreißt der Wein die Schläuche; der Wein ist verloren und die Schläuche sind unbrauchbar. Neuer Wein gehört in neue Schläuche“ aus dem 2. Kapitel des Markusevangeliums endete am 16. Jänner 2017 das Evangelium der Tagesmesse. Erst nachträglich kam mir der Gedanke, diese Vergleiche von einem „Stück neuen Stoff“ auf einem „alten Kleid“ und von einem „neuen Wein“ in „alten Schläuchen“ im Pfarrbrief Februar 2017 zu nützen. Ich kann mir vorstellen, dass die Vergleiche, die Jesus in seiner Zeit verwendet hatte, heute nicht nur aktuell, sondern auch im Hinblick auf eine vernünftige Zukunftsorientierung sehr überlegenswert sind.

Der Jahreswechsel mit den vielen theoretischen und praktischen Rückblicken, Vorsätzen, Plänen, Neuanfängen und dergleichen liegt zeitlich noch nicht weit zurück. Da kann ich auch noch an meine Empfehlung „In Gottes Namen“ im Jänner Pfarrbrief 2017 erinnern.

Die Menschen, zu denen Jesus als Lehrer in Israel redete und – aus unserer Sicht – die Generationen, die den damaligen folgten,

können allgemein – und übertragen auf jeden einzelnen von uns – mit der jeweiligen persönlichen Vergangenheit mit dem „alten Kleid“ und den „alten Schläuchen“ mit einem Hang zur falschen Beharrlichkeit verglichen werden. Dazu eine Aussage Jesu, die im Johannesevangelium, Kapitel 16, Vers 12, berichtet wird: „Ich hätte euch noch vieles zu sagen; doch ihr könnt es jetzt nicht tragen.“ Oder im selben Evangelium im Kapitel 20, Verse 30 und 31: „Noch viele andere wunderbare Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger gewirkt, die in diesem Buch nicht verzeichnet sind. Dies aber wurde niedergeschrieben, damit ihr zu dem Glauben gelangt, dass Jesus der Messias, der Sohn Gottes ist, und damit ihr infolge dieses Glaubens das Leben erlangt, das er verheißen hat.“

In einer Stelle des Matthäusevangelium im Kapitel 13, Verse 24–30, wird jener enttarnt, der größtes Interesse daran hat, die Vergangenheiten von uns Menschen durch erlangte Stufen des Glaubens und den Willen zur Erlangung des Lebens im Zustand eines „alten Kleides“ beziehungsweise „alter Schläuche“ festzuhalten: „[24](#) Ein zweites Gleichnis trug er ihnen vor: ‚Mit der Wahrheit über das Jenseits geht es ähnlich,

wie bei einem Manne, der guten Samen auf seinen Acker säte. [25](#) Während alles schlief, kam sein Feind, säte Unkrautsamen zwischen das Getreide und entfernte sich. [26](#) Als nun die Saat aufging und Fruchtkerne ansetzte, da kam auch das Unkraut zum Vorschein. [27](#) Da gingen die Knechte zu ihrem Herrn und sagten: ‚Herr, hast du nicht guten Samen auf den Acker gesät? Woher kommt denn das Unkraut?‘ [28](#) Jener antwortete: ‚Das hat ein Feind getan.‘ Da fragten ihn die Knechte: ‚Willst du, dass wir hingehen und es ausreißen und auf einen Haufen werfen?‘ [29](#) Er aber entgegnete: ‚Nein! Denn ihr würdet beim Entfernen des Unkrautes auch Getreide mit ausreißen. [30](#) Lasst beides ruhig miteinander wachsen bis zur Ernte. Kommt die Erntezeit, dann werde ich den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel und verbrennt es. Die Getreidekörner aber traget auf meinen Speicher.‘“

Der Evangelist Matthäus berichtet in seinem Evangelium (Kapitel 15, Verse 1–9) folgende Begebenheit im Leben Jesu. Man hat beobachtet und festgestellt, dass sich seine Jünger an eine damals übliche (Lebens-)Form einer geltenden Überlieferung oder Tradition nicht hielten. Jesu Art, zu

antworten, ist auch heute aktuell. Denn die Gefahr einer durch Irrtum, Schwäche oder Unwissenheit manipulierbaren scheinreligiösen „Menschensatzung“ lauerte damals und tut es ähnlich auch heute. **1** *Eines Tages kamen Pharisäer und Schriftgelehrte aus Jerusalem zu Jesus und fragten ihn:* **2** *„Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferungen der Vorfahren? Denn sie waschen sich vor der Mahlzeit nicht die Hände.“* **3** *Er antwortete ihnen: „Warum übertretet ihr denn aus Rücksicht auf eure Überlieferungen die Gebote Gottes? 4 Denn Gott hat geboten: ‚Ehre deinen Vater und deine Mutter!‘ Ferner: ‚Wer Vater oder Mutter flucht, soll den Tod erleiden.‘ 5 Ihr jedoch behauptet: Wer zu seinem Vater oder seiner Mutter sagt: ‚Ich will das, was ich dir als Unterstützung schulde, Gott als Gabe für den Tempelschatz weihen‘ - der braucht seinen Vater und seine Mutter nicht zu ehren. 6 Damit habt ihr das Gebot Gottes euren Überlieferungen zuliebe außer Kraft gesetzt. 7 Ihr Heuchler! Treffend hat ein Geist Gottes durch Jesaja gesagt: 8 ‚Dies Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit von mir getrennt. 9 Ihre Art, mich zu verehren, ist töricht. Denn die Lehren ihrer Religion sind Menschensatzungen.‘“*

Was hat Jesus mit den Bildern des „neuen Stoffes“ und den „neuen Schläu-

chen“ ausdrücken wollen? Alles, was auf dem Fundament der Lehre Jesu zur Entwicklung von Daseinsperspektiven beiträgt und zum Fortschritt führt. Im Folgenden einige Zielformulierungen zum Überdenken und zum in die Tat Umsetzen:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, aus ganzer Seele und mit all deiner Kraft - und deinen Nächsten, wie dich selbst.“ (Ev. nach Lukas, Kapitel 10, Vers 27)

„Werdet vollkommen, wie dies euer Vater im Himmelreich ist!“ (Ev. nach Matthäus, Kapitel 5, Vers 48)

„Näher, mein Gott, zu Dir, näher zu Dir! Drückt mich auch Kummer hier, drohet man mir, soll doch trotz Kreuz und Pein, dies meine Losung sein: Näher, mein Gott, zu Dir, näher zu Dir!“

„Bittet um die Erkenntnis, und sie wird euch gegeben werden; suchet Gott, und ihr werdet ihn finden ...“ (Ev. nach Matthäus, Kapitel 7, Vers 8)

14 *„Ein Mann wollte eine Reise antreten. Er ließ seine Knechte rufen und übergab ihnen sein Vermögen; 15 der eine bekam fünftausend Mark, der andere zweitausend, der dritte eintausend, - ein jeder nach seiner persönlichen Fähigkeit. Dann reiste er ab. 16 Der fünftausend Mark erhalten hatte, arbeitete sofort mit dem Gelde und machte einen Gewinn in Höhe von fünftausend Mark. 17 Ebenso*

gewann der Besitzer der zweitausend Mark weitere zweitausend. 18 Der nur eintausend Mark bekommen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und versteckte darin das Geld seines Herrn. 19 Lange Zeit nachher kam der Herr zurück und rechnete mit seinen Knechten ab. 20 Zuerst kam der an die Reihe, der die fünftausend Mark empfangen hatte. Er brachte außer diesen noch weitere fünftausend mit und sprach: Herr, du hattest mir fünftausend Mark gegeben; ich habe noch fünftausend dazu verdient. 21 Da sagte sein Herr zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht; du hast deine Treue im Kleinen gezeigt, darum will ich dir Großes anvertrauen. Komm und genieße die Seligkeit deines Herrn! 22 Dann trat der vor, der die zweitausend Mark erhalten hatte und sprach: Herr, zweitausend Mark hattest du mir gegeben; siehe, zweitausend habe ich dazu verdient. 23 Da sagte der Herr auch zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht; auch du hast deine Treue im Kleinen bewährt; darum will ich auch dir Großes anvertrauen. Komm und genieße die Seligkeit deines Herrn! (Ev. nach Matthäus, Kapitel 25, Verse 14–23)

A. J. H. Krey

H I N W E I S E

1. KRANKENKOMMUNION:

Tag: 3.2.2017

Zeit: Ab 8,30 Uhr



2. BLASIUSSEGEN:

Tage: 4. u. 5.2.2017



3. MONATSSAMMLUNG:

Tag: 4. u. 5.2.2017

Sammlung: Nach den Gottesdiensten bei den Kirchentüren.

4. GEBETSKREIS:

Tag: 6. u. 20.2.2017

Zeit: 18,30 Uhr

5. ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG:

Tag: 14. u. 28.2.2017

Zeit: 11,30– 12,15 Uhr in der VS Hausbrunn

6. CARITASSAMMLUNG: „Wärme größer als Kälte!“

Tag: 18. u.19.2.2017 Kinder in der Ukraine brauchen DRINGEND HILFE!



Der Schulweg ist für viele Kinder zu gefährlich. Viele haben ihre Eltern verloren, mussten ihr Zuhause verlassen und sind jetzt schutzlos. – Vielen Familien fehlt das Geld zum Heizen. Teilweise sind die Fernwärmeleitungen zerstört und tausende Frauen, Männer und Kinder frieren. Darum sind Brennholz u. Öfen für diese Menschen wichtig. **20 Euro** kostet ein Kubikmeter Brennholz für warme Nächte.

30 Euro versorgen ein Kind in einem Tageszentrum einen Monat lang mit einer warmen Mahlzeit.

Sammlung: Nach den Gottesdiensten bei den Kirchentüren

7. GEBURTSTAGE:

Josef SCHIMKOWITSCH (83), Manfred SCHERNER (50), Maria GIRSCH (87), Karl GIRSCH (75), Christian HAINZ (50), Adelheid MOKESCH (50), Magdalena HAINZ (70), Ursula MAYERHOFER (70), Josefa DECKER (90), Franz Höß (65), Josef KOLLER (88), Herbert LEHNER (82), Anna PRIBITZER (83).



*Im Namen der Pfarre und auch persönlich
gratuliere ich allen Geburtstagskindern im Monat Februar 2017.
Besondere Segens- und Glückwünsche
mögen alle hier namentlich angeführten Jubilierenden begleiten!*

Feber 2017



Bildungshaus
Schloss Großrußbach
Schloßbergstraße 8,
A-2114 Großrußbach
Anmeldung und Infos zu allen
Veranstaltungen unter
www.bildungshaus.cc / 02263 6627 -
bildungshaus.grossrussbach@edw.or.at



Familienaufstellung

Fr., 3.2., 14:00 – Sa., 4.2., 18:00
Dr. Heide Hillbrand

Exerzitien für Diakone

Mo., 6.2., 9:30 - Do., 9.2., 12:00
Prälat Dr. Matthias Roch

In der Trauer lebt die Liebe weiter

Do., 9.2., 19:30 - 21:00
Johanna Flandorfer, Ilse Puchner-
Lahofer

Cursillomesse

Fr., 10.2., 19:00
P. Engelbert Jestl CSsR

Energiesparen für Pfarren

Mi., 15.2., 19:00 – 21:00
Sylvia Pfeifer, Markus Gerhartinger

Stärken Sie das Selbstwertgefühl Ihres Kindes

Mi., 15.2., 18:30 – 21:00
Linda Syllaba

HUMOR - wirksamer Puffer gegen Stress

Do., 16.2., 19:00
Heidemarie Fröhlich

Sakraler Tanz: Modul 1: Tanzbilder des Weges – Ursymbol des Gehens mit Gott

Fr., 17.2., 19:00 – So., 19.2., 12:30
Ulli Bixa

...hab ich dir schon erzählt...?

Fr., 17.2., 17:00 – 20:00
Mag. Gerti Wagerer

Eheseminar

Sa., 18.2., 9:00 – 17:00
Elisabeth und Herbert Kraus

Mein Körper als Instrument

Sa., 18.2., 10:00 – So., 19.2., 12:00
Maria Gager

Lima

Di., 21.2., 9:00 – 11:00
Brigitte Grinner

Oma und Opa sein, Papa und Mama bleiben!

Mi., 22.2., 15:00 – 18:00
Claudia Moser

Recht(s)extrem: Strategien und Gefahrenpotenti- al der „Neuen Rechten“

Do., 23.2., 18:00 – 21:00
Mag. Dr. Florian Wenninger

Eheseminar

Sa., 25.2., 9:00 – 17:00
Anita und Gottfried Rainel

Glaubensgespräch: Glauben - wem, was und wie?

Mo., 27.2., 19:00
Prälat Dr. Matthias Roch; Mag. Toni Kalkbrenner

DAS VATERUNSER

Foto: Michael Begsteiger/A.M.Begsteiger

Sondern erlöse uns von dem Bösen

Dass Menschen sich gegenseitig Böses antun, das wisst ihr schon. Ihr seht es vielleicht in den Nachrichten oder lest es in der Zeitung; ihr kennt es aus Märchen und Kinderbüchern, vielleicht habt ihr es auch schon im eigenen Leben erfahren müssen: Dass jemand nicht gut zu euch war oder ihr anderen etwas Böses angetan habt. Das Böse gibt es in der Welt, seitdem es Menschen gibt. Die Bibel erzählt davon in ihren ersten Kapiteln. Wie Adam und Eva etwas tun, was Gott ihnen verboten hat und wie Kain seinen Bruder Abel erschlägt. Ihr dürft aber deshalb nicht glauben, dass die Menschen böse sind, denn ihr erfahrt ja auch, wie viel Gutes Menschen aneinander tun: eure Eltern und Geschwister, Verwandte und Freunde. Und ihr selbst ja auch. Jeder Mensch kann Gutes und Böses tun. Das Böse fällt uns aber oft viel eher auf, und manche glauben dann, die Welt wäre voll davon. Ich glaube aber, dass es mindestens so viel Gutes in der Welt gibt wie



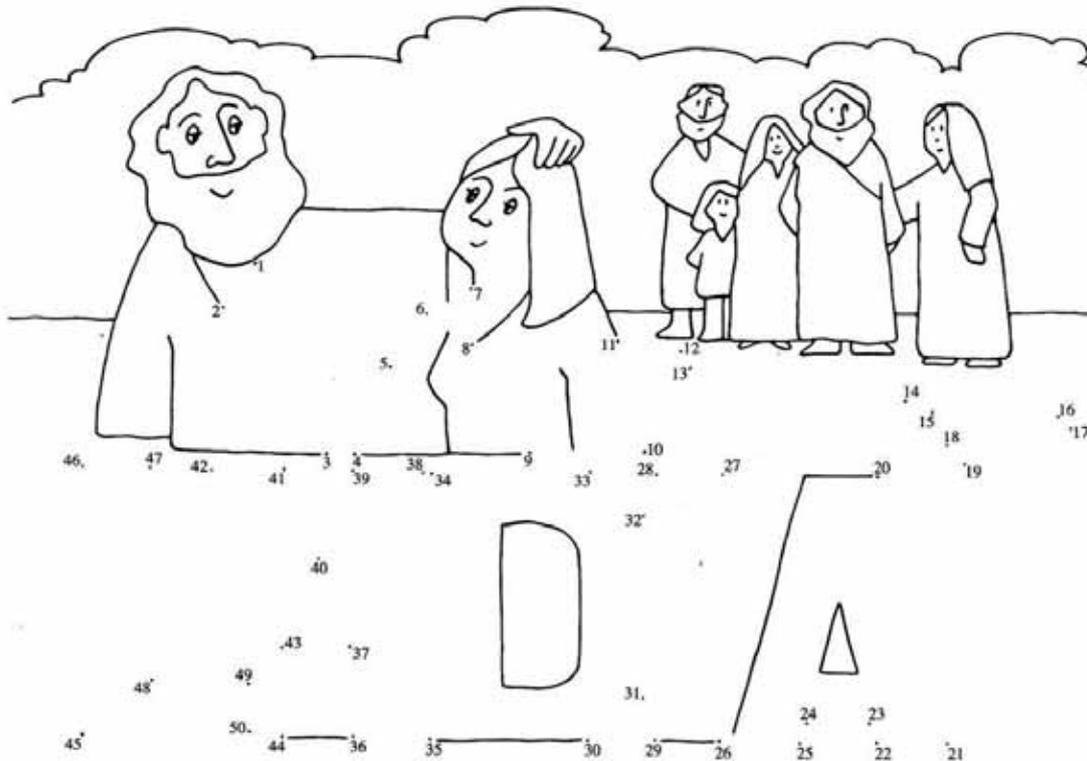
Böses. Ich weiß aber auch, dass ich selbst fähig bin, Böses zu tun. Deshalb bitte ich Gott im Vaterunser, dass er mich von dem Bösen erlöse, das heißt, dass er mir die Kraft gibt, Böses nicht zu tun. Zum Bösen gehört aber nicht nur das, was anderen schadet oder ihnen wehtut, sondern auch das, was ich an Gutem nicht tue. Wenn ich einem Freund helfen kann und es nicht mache, dann ist auch das Böse. Deshalb bitte ich Gott auch darum, dass ich sehe, wo jemand meine Hilfe braucht und ich ihm helfe. Wenn ich Gott darum bitte, darf ich auch darauf vertrauen, dass er mir hilft, Gutes zu tun und dass er mir, weil er mich liebt, das Böse vergibt, das ich getan habe.

Wer verbirat sich hier?



Nachdem Jesus auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist, und der Heilige Geist an Pfingsten auf die Jünger herabgekommen ist, beginnt die Geschichte der Kirche, das heißt, die Menschen, die an Christus glaubten, zogen in die Welt und erzählten den anderen Menschen von Jesus und der Liebe Gottes zu ihnen. Ein ganz wichtiger Jünger, der in die Welt hinausging und den Glauben verkündete, war Paulus. Von ihm und den anderen erzählt die Apostelgeschichte, ein Buch der Bibel. Und in dieser Apostelgeschichte steht auch die Geschichte von der Frau, deren Namen ihr heute erraten

könnt. Sie war eine Händlerin und lebte in Philippi, einer Stadt in Griechenland. Als Paulus und sein Freund Silas in diese Stadt kamen, um den Menschen von Jesus zu erzählen, hörte ihnen auch die gesuchte Frau zu und war so begeistert von dem, was sie über Jesus hörte, dass sie sich sofort mit ihrer ganzen Familie taufen ließ und eine Christin wurde. Sie lud Paulus und Silas ein, bei ihr zu wohnen; später versammelte sich auch die christliche Gemeinde (denn noch viele andere hatten sich taufen lassen) in ihrem Haus. Wisst ihr, um wen es sich handelt?



Ingrid Neelen

DARSTELLUNG DES HERRN

2. Februar 2017

Darstellung des Herrn
Lesejahr A

- 1. Lesung: Maleachi 3,1-4
- 2. Lesung: Hebräer 2,11-12.13c-18
- Evangelium: Lukas 2,22-40



Ines Rarisch

» Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil geschaut. «



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

Februar

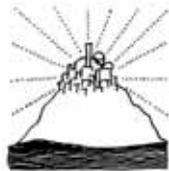
**Wir beten um
Trost für die Flüchtlinge –**
Wir beten, dass all diejenigen, die betroffen sind, vor allem die Armen, Flüchtlinge und Ausgrenzten, Hilfe und Unterkunft in unseren Gemeinden finden.

FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

5. Februar 2017

Fünfter Sonntag im Jahreskreis
Lesejahr A

- 1. Lesung: Jesaja 58,7-10
- 2. Lesung: 1. Korinther 2,1-5
- Evangelium: Matthäus 5,13-16



Ines Rarisch

» Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten. «



Foto: Michael Bogners/Wahner

Wenn Menschen anderen Brot und Salz schenken, ist das ein Zeichen ihrer Gastfreundschaft. Wenn Menschen für andere Brot und Salz sind, sind sie ein Zeichen der Menschenfreundlichkeit Gottes.

SECHSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

12. Februar 2017

Sechster Sonntag im Jahreskreis
Lesejahr A

- 1. Lesung: Sirach 15,15-21
- 2. Lesung: 1. Korinther 2,6-10
- Evangelium: Matthäus 5,17-37



Ines Rarisch

» Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe. «



Elton St. Peter, Regensburg

Die Liebesgeschichte Gottes mit Israel besteht im Tiefsten darin, dass er ihm die Thora gibt, das heißt, ihm die Agas auftrifft für das wahre Wesen des Menschen und ihm den Weg des rechten Menschseins zeigt; diese Geschichte besteht darin, dass der Mensch so in der Traue zu dem einen Gott lebend sich als Geliebter Gottes erfährt.

Papst Benedikt XVI. in der Enzyklika „Deus Caritas Est“

SIEBTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

19. Februar 2017

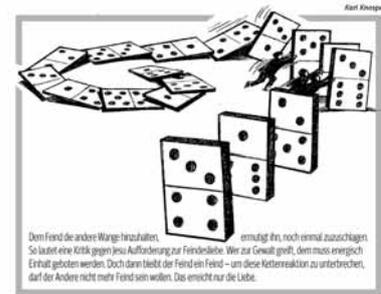
Siebter Sonntag im Jahreskreis
Lesejahr A

- 1. Lesung: Lev 19,1-2.17-18
- 2. Lesung: 1. Korinther 3,16-23
- Evangelium: Matthäus 5,38-48



Ines Rarisch

» Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. «



Art Inger

Dem Feind die andere Wange hinhalten, ermutigt ihn, noch einmal zuzuschlagen. So lautet eine Kritik gegen jene Auffassung zur Feindschaft. Wer zur Gewalt greift, dem muss erwidert werden. Doch dann fällt der Feind ins Feind – um diese Feindreaktion zu unterbrechen, darf der Andere nicht mehr Feind sein wollen. Das erreicht nur die Liebe.

ÄCHTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

26. Februar 2017

Achter Sonntag im Jahreskreis
Lesejahr A

- 1. Lesung: Jesaja 49,14-15
- 2. Lesung: 1. Korinther 4,1-5
- Evangelium: Matthäus 6,24-34



» Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? «



Das Erntedankfest

GOTTESDIENSTORDNUNG IM FEBRUAR 2017
--

- Fr. 3.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe als Dank u. Bitte u. f. liebe Verstorbene
8,30 Uhr: BEGINN DER KRANKENKOMMUNION
- Sa. 4.2. 17,00 Uhr: **VA Sgm. f. + Eltern, Großeltern, Verwandte u. Lehrer;
 KERZENWEIHE, BLASIUSSEGEN,
MONATSSAMMLUNG**
- So. 5.2. 8,30 Uhr: **Sgm. f. d. Pfarrgemeinden
BLASIUSSEGEN u. MONATSSAMMLUNG**
- Mo. 6.2. 18,30 Uhr: **Gebetskreis im Pfarrhof**
- Di. 7.2. KEINE hl. Messe
- Fr. 10.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe
- Sa. 11.2. 17,00 Uhr: **VA Sgm. f. + G. u. V. Hubert MARTIN**
- So. 12.2. 8,30 Uhr: **Sgm. f. d. Pfarrgemeinden**
- Di. 14.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Eltern Leopold u. Marianne HUBINGER u.
 alle Verwandten
11,30 Uhr: Erstkommunionvorbereitung in der VS Hausbrunn
- Fr. 17.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe
- Sa. 18.2. 16,15 Uhr: **Vorbereitung auf die Firmung**
 17,00 Uhr: **VA Sgm. zur schuld. Danksagung, zu. E. d. hlst. Herzen
 Jesu, f. + Gatten, zu E. d. Muttergottes d. Immerw. Hilfe,
 f. alle lebenden u. verstorbenen d. Familie;
CARITASSAMMLUNG**
- So. 19.2. 8,30 Uhr: **Sgm. zur Danksagung anl. d. 75. Geburtstages, f. + G. u.
 M. Ernestine GIRSCH u. alle Verwandten; f. + Johann u.
 Rosalia HUBER, + Großeltern u. alle Verwandten
CARITASSAMMLUNG**
- Mo. 20.2. 18,30 Uhr: **Gebetskreis im Pfarrhof**
- Di. 21.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe als Dank u. Bitte, f. alle Lebenden . Verstorbenen
 d. Familie
- Fr. 24.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Pf. GR Friedrich Anton WOLF u. Angehörige
- Sa. 25.2. 16,15 Uhr: **Vorbereitung auf die Firmung**
 17,00 Uhr: **VA Sgm. f. + Eltern u. Großeltern**
- So. 26.2. 8,30 Uhr: **Sgm. f.d. Pfarrgemeinden**
- Di. 28.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe
11,30 Uhr: Erstkommunionvorbereitung in der VS Hausbrunn

FLORIANIPROZESSION: 9.5.2015 2. Teil



1. BITTPROZESSION : 11.5.2015

